Wenn Bäume, Horste und Rotmilane plötzlich verschwinden

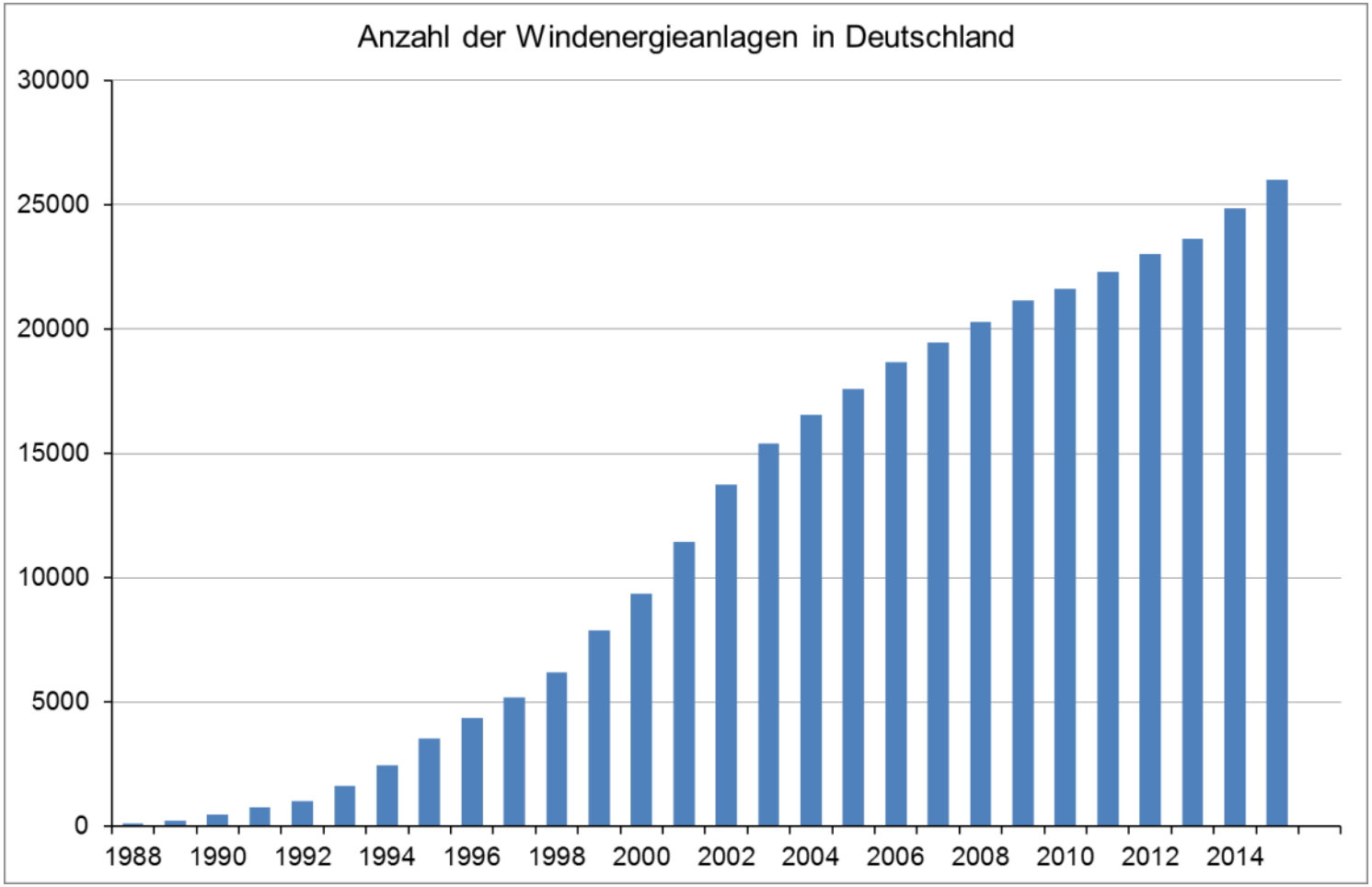
Jochen Bellebaum

Alle Achtung vor unseren Tieren.

DEUTSCHE WILDTIER STIFTUNG

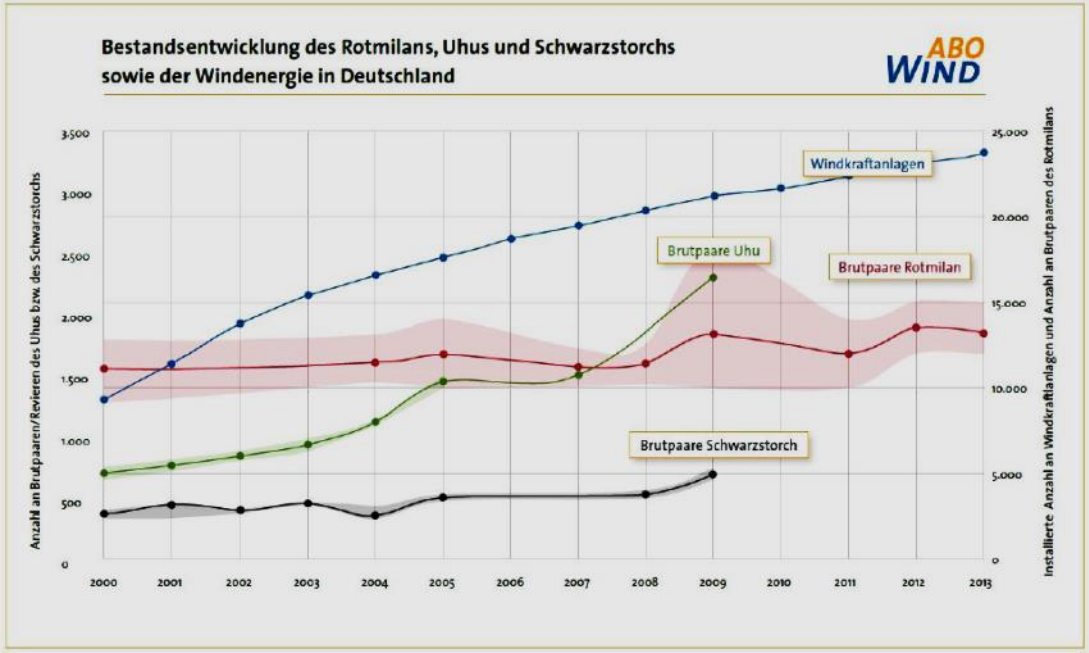
Foto M. Sommerhage

Windkraftausbau und Vögel



Daten: BWE/Deutsche WindGuard

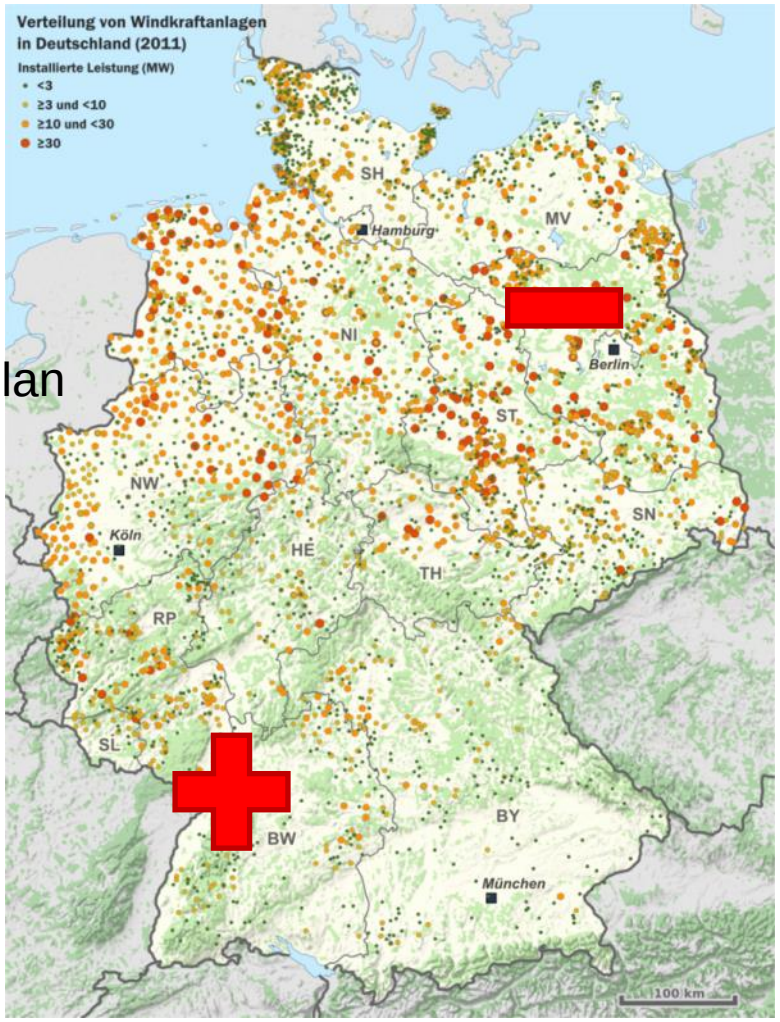
Windkraftausbau und Vögel



Pressemitteilung der Firma ABO Wind, 7.12.2015:
angebliche Bestandszunahmen überall

Windkraftausbau und Vögel

Bestandstrend Rotmilan nach Monitoring Greifvögel und Eulen



Nord/Nordost: starker Rückgang seit 1991

Südwest: Rückgang 1991-2000, danach Zunahme

Rotmilanverluste

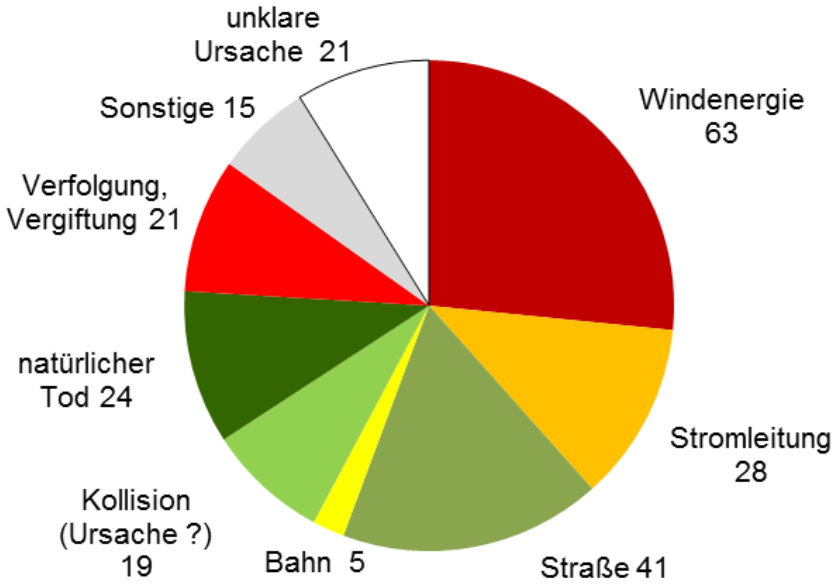
	Rotmilan		Mäusebussard
	Brandenburg	**Deutschland**	**Deutschland**
Anzahl WEA (31.12.14)	3319		24.867
Gemeldete Schlagopfer (1.6.15)	65	270	332
Schlagopfer hochgerechnet	**320 (165-508) ***	**> 1000 ?**	**10.000-12.000**

* für 3294 bis 2012 genehmigte WEA

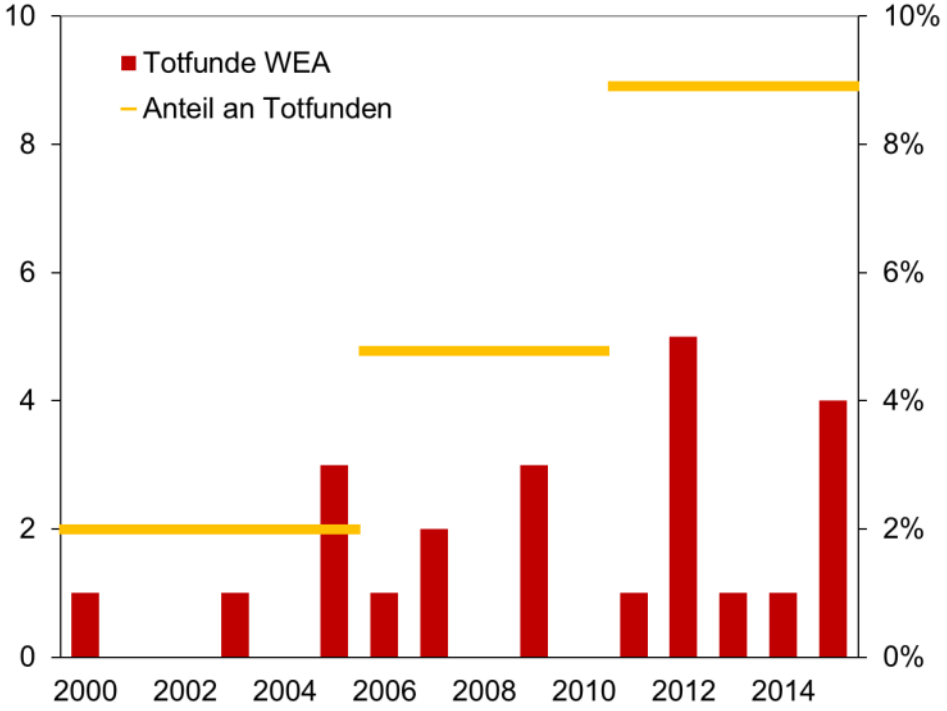
Fotos SVSW Brandenburg, C. Gelpke

Rotmilanverluste

In Brandenburg 1991-2014



Wiederfunde beringter in Ostdeutschland



Daten: SVSW Brandenburg; Beringungszentrale Hiddensee

Vögel

„Helgoländer Papier“: Abstandsempfehlungen der Länderarbeitsgemeinschaften der Vogelschutzwarten (LAG VSW)

erste Fassung 2007, aktuelle 2015

Einheitliche Fachstandards existieren, Umsetzung aber mangelhaft

Neue Tendenz: „umgekehrte Anwendung“?

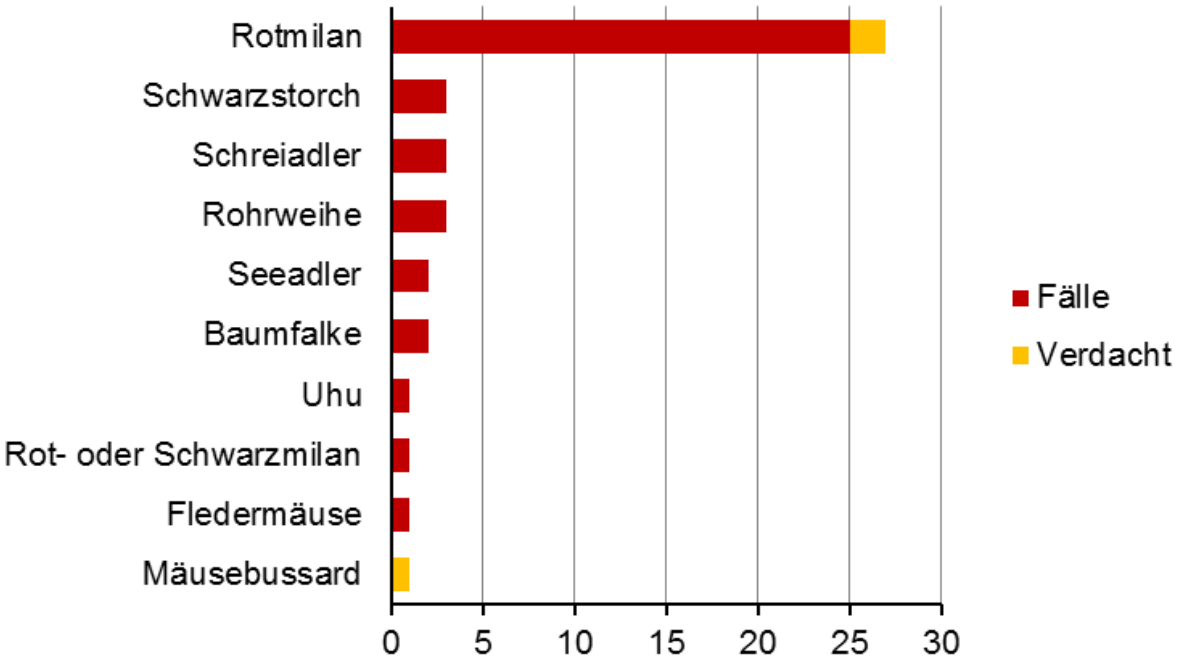
■ **Tabelle 2:**
Übersicht über fachlich empfohlene Mindestabstände von Windenergieanlagen (WEA) zu Brutplätzen bzw. Brutvorkommen WEA-sensibler Vogelarten. Der in Klammern gesetzte Prüfbereich beschreibt Radien, innerhalb derer zu prüfen ist, ob Nahrungshabitate, Schlafplätze oder andere wichtige Habitate der betreffenden Art bzw. Artengruppe vorhanden sind, die regelmäßig angeflogen werden.

Art, Artengruppe	Mindestabstand der WEA (Prüfbereich in Klammern)
Raufußhühner: Auerhuhn (*Tetrao urogallus*), Birkhuhn (*Tetrao tetrix*), Haselhuhn (*Tetrastes bonasia*), Alpenschneehuhn (*Lagopus muta*)	1.000 m um die Vorkommensgebiete, Freihalten von Korridoren zwischen benachbarten Vorkommensgebieten
Rohrdommel (*Botaurus stellaris*)	1.000 m (3.000 m)
Zwergdommel (*Ixobrychus minutus*)	1.000 m
Schwarzstorch (*Ciconia nigra*)	3.000 m (10.000 m)
Weißstorch (*Ciconia ciconia*)	1.000 m (2.000 m)
Fischadler (*Pandion haliaetus*)	1.000 m (4.000 m)
Wespenbussard (*Pernis apivorus*)	1.000 m
Steinadler (*Aquila chrysaetos*)	3.000 m (6.000 m)
Schreiadler (*Aquila pomarina*)	6.000 m
Kornweihe (*Circus cyaneus*)	1.000 m (3.000 m)
Wiesenweihe (*Circus pygargus*)	1.000 m (3.000 m); Dichtezentren sollten insgesamt unabhängig von der Lage der aktuellen Brutplätze berücksichtigt werden.
Rohrweihe (*Circus aeruginosus*)	1.000 m
Rotmilan (*Milvus milvus*)	1.500 m (4.000 m)
Schwarzmilan (*Milvus migrans*)	1.000 m (3.000 m)
Seeadler (*Haliaeetus albicilla*)	3.000 m (6.000 m)
Baumfalke (*Falco subbuteo*)	500 m (3.000 m)
Wanderfalke (*Falco peregrinus*)	1.000 m, Brutpaare der Baumbrüterpopulation 3.000 m
Kranich (*Grus grus*)	500 m
Wachtelkönig (*Crex crex*)	500 m um regelmäßige Brutvorkommen; Dichtezentren sollten insgesamt unabhängig von der Lage der aktuellen Brutplätze berücksichtigt werden.
Großtrappe (*Otis tarda*)	3.000 m um die Brutgebiete; Wintereinstandsgebiete; Freihalten aller Korridore zwischen den Vorkommensgebieten
Goldregenpfeifer (*Pluvialis apricaria*)	1.000 m (6.000 m)
Waldschnepfe (*Scolopax rusticola*)	500 m um Balzreviere; Dichtezentren sollten insgesamt unabhängig von der Lage der aktuellen Brutplätze berücksichtigt werden.
Uhu (*Bubo bubo*)	1.000 m (3.000 m)
Sumpfohreule (*Asio flammeus*)	1.000 m (3.000 m)
Ziegenmelker (*Caprimulgus europaeus*)	500 m um regelmäßige Brutvorkommen
Wiedehopf (*Upupa epops*)	1.000 m (1.500 m) um regelmäßige Brutvorkommen
Bedrohte, störungssensible Wiesenvogelarten: Bekassine (*Gallinago gallinago*), Uferschnepfe (*Limosa limosa*), Rotschenkel (*Tringa totanus*), Großer Brachvogel (*Numenius arquata*) und Kiebitz (*Vanellus vanellus*)	500 m (1.000 m), gilt beim Kiebitz auch für regelmäßige Brutvorkommen in Ackerlandschaften, soweit sie mindestens von regionaler Bedeutung sind
Koloniebrüter: Reiher Möwen Seeschwalben	 1.000 m (3.000 m) 1.000 m (3.000 m) 1.000 m (mind. 3.000 m)

Horstzerstörungen

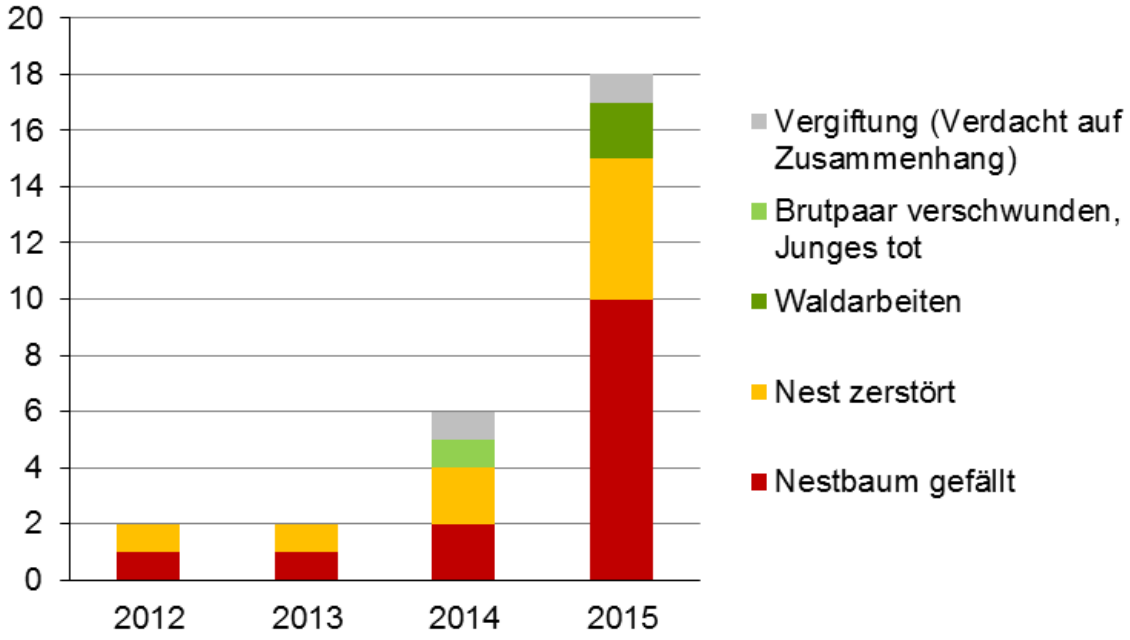
Meldungen 2012-2015

Bundesland	Fälle
BB	1
BW	3
BY	5
HE	6
MV	6
NI	5
NRW	5
RP	5
SH	3
ST	5
Gesamt	44



Horstzerstörungen

Dokumentierte Fälle Rotmilan



den Rotmilanhorst zerstört?

14.8.15

en Zusammenhang mit drei weiteren geplanten Windrädern im Raum Bickenbach/Hausbay

Der Rotmilan hatte im dichten Wald bei Bickenbach und Hausbay eine Bleibe gefunden. Naturfotograf Franz Wendling hat dieses Beweisfoto gemacht. Doch zehn Monate später war der Horst verschwunden. Wendling bemerkte Steigspuren am Kiefernstamm. Wer hat den Horst zerstört? Gibt es einen Zusammenhang mit den drei beantragten Windrädern in diesem Gebiet? Das fragen sich viele Bürger.

Foto: Suzanne Breitbach

trotzenen Waldgebiet brütet, liegt allen Beteiligten sehr am Herzen. Im Mai 2012 machte sich Naturfotograf Franz Wendling im relevanten Gebiet zum Fotografieren auf eine Wanderung auf. Er hat den brütenden Rotmilan am 6. Mai 2012 im Bild festgehalten.

Bei einer erneuten Wanderung durch den Wald am 30. März 2013 musste Wendling feststellen, dass der Horst nicht mehr da war. Komplett war der Horst entfernt worden. Der aufmerksame Naturbrend bemerkte allerdings frische Steigspuren am Kiefernstamm und fotografierte diese. „In ungefähr 15 Meter Höhe begannen die Spuren. Die Kiefernrinde war an verschiedenen Stellen frisch verletzt", erinnert sich Wendling beim Blick ins umfangreiche Fotoarchiv.

Die Fundstelle des Horstes liegt in unmittelbarer Nachbarschaft zu den drei geplanten Windrädern. Zwischenzeitlich wurde der Raum markiert. Die Abstände zu den geplanten drei Windkraftanlagen betragen rund 50, 450 und 650 Meter. Viel zu wenig um den Rotmilan in seinem Lebensraum nicht massiv zu stören. „Nach wie vor fliegt der Rotmilan über den Vorderhunsrück und wird immer wieder in diesem Bereich gesichtet", berichten Bickenbacher Bürger. Ist eine Windkraftanlage genehmigungsfähig, wenn ein Horst mutwillig entfernt wurde?

Diese Frage konnte noch nicht beantwortet werden. Der Nabu prüft die Angelegenheit in den nächsten Tagen. Bereits im April 2013 hat der BUND Strafanzeige gegen Unbekannt erstattet, eben weil der dringende Verdacht besteht, dass die Rotmilanhorste mutwillig zerstört wurden.

Horstzerstörungen

Was macht einen „Fall“ aus?

- Gezielte Fällung des Horstbaums
- Nutzung durch Rotmilan, Schwarzstorch o.ä. sicher nachweisbar
- Horst zuvor bekannt als Planungshindernis
- Zerstörung in Brutzeit = Zugriffsverbot

Foto: privat

Horstzerstörungen

Zweifelsfälle oder bequeme Ausrede?

- Waldarbeiten nicht von vornherein illegal, aber Niststättenschutz und Störungsverbot gelten
- Selbstwerbung von Brennholz kaum kontrolliert
- Störungen – Absicht oder Dummheit?
- Vergiftungsfälle: eindeutig strafbar, aber Verbindung mit WEA unsicher

HOHENLOHER TAGBLATT

Zeitungstitel ändern ▸ SÜDWEST PRESSE

LOKALES NACHRICHTEN SPORT THEMEN VERANSTALTUNGEN

Ulm / Neu-Ulm Heidenheim Ehingen Göppingen Geislingen
Reutlingen Gaildorf Crailsheim Münsingen Schwäbisch Hall

Schwerpunkte: LANDTAGSWAHL SWP FORUM HT-SPORTLERWAHL VITAWELL LEA ELLWA

FRANKENHARDT

Windpark im Schäferwald: Giftmischer tötet Rotmilane

Die Todesursache steht jetzt fest, vom Täter fehlt noch jede Spur: Vier Rotmilane, die ganz in der Nähe des geplanten Windparks im Schäferwald südlich von Gründelhardt entdeckt wurden, starben an Gift.

HARALD ZIGAN | 21.06.2014 236 0 0

Foto: privat

Was tun?

Raumordnung

- Landesentwicklungsplanung
- Regionale Entwicklungspläne: Konkretisierung durch Eignungsgebiete

Berücksichtigung von Artenschutz (Abstandskriterien) bei Ausweisung von Eignungsgebieten

- vermeidet Konflikte und unverhältnismäßige Anforderungen im Genehmigungsverfahren
- kann kumulative Wirkungen auf regionale Populationen begrenzen

Was tun?

Beliebte Praxis:

Verlagerung von Natur-/Artenschutz auf Genehmigungsverfahren

Folgen

- Umfang und Qualität der Basisuntersuchung oft nicht ausreichend
- Erheblicher Druck auf unterste Behördenebene
- Anreiz zur Beseitigung von Hindernissen
- Genehmigungen unterschreiten zunehmend die Abstandskriterien mit Hilfe von „Vermeidungsmaßnahmen“
- keine Berücksichtigung der Auswirkung auf Population

Was tun?

Dokumentieren – „Wer schreibt der bleibt“

Belege sammeln und Behörden informieren (Kreis, Land)

- Horststandorte, Besetzung dokumentieren
- am besten mit Fachleuten
- weitere Kontrolle durch Fachleute (nicht selbst stören)

Bei illegalen Maßnahmen

- Spuren dokumentieren
- Anzeige erstatten: uNB, Staatsanwaltschaft
- Information weitergeben: Land, NABU, Öffentlichkeit